

VÖLKISCHER BEOBSACHTER

Verlag: Fr. Eber Nachf., G. m. b. H., München 22, Thierschstraße 11-17...

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Schriftleitung: München 13, Schellingstr. 30, Sammelruf 2 08 01...

Die faschistische Abordnung beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Jan.

Der Führer empfing am Sonntagabend die aus Anlaß des 10. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland weilende Delegation der faschistischen Partei unter Führung des Nationalrats Tarabini...

Am Vormittag des gleichen Tages hatte die faschistische Delegation Reichsaußenminister von Ribbentrop einen Besuch abgestattet.

Berlin, 31. Januar

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Samstagmorgen in Gegenwart des Kgl. Italienischen Botschafters Dino Alfieri...

In einer Ansprache gab Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Eigenschaft als Reichsleiter sowie als Gauleiter der Reichshauptstadt seine Freude über den Besuch der italienischen Kameraden ausdruck...

Nationalrat Gauleiter Tarabini gedachte des heroischen Kampfes im Osten, in dem sich der Sieg endlich doch an die Fahnen derer heften werde...

Am Grabe Horst Wessels

Berlin, 31. Januar

In der Reichshauptstadt wurde eine Totenfeier in besonderer würdiger Weise am Grabe Horst Wessels durchgeführt...

Der Führer ehrt die Heldenschar von Stalingrad

Paulus zum Generalfeldmarschall, Heitz zum Generaloberst befördert

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Jan.

Der Führer hat Generaloberst Paulus, den Oberbefehlshaber der rühmlichen 6. Armee, den heldenhaften Verteidiger von Stalingrad, zum Generalfeldmarschall befördert.

Gleichzeitig beförderte der Führer General der Artillerie Heitz, den Kommandierenden General eines in der Festung Stalingrad kämpfenden Armeekorps, zum Generaloberst.

Die Auszeichnung der beiden Männer, die an der Spitze unserer in Stalingrad bis zum letzten kämpfenden Truppen stehen, erhebt sich weit hinaus, über eine persönliche Rangerhöhung...

Zahlreiche Berichte haben, soweit es mit Worten möglich ist, dem deutschen Volk von der Schwere ihres Ringens Kunde gegeben...

Der Kampf der 6. Armee in Stalingrad nimmt unter persönlicher Führung ihres Oberbefehlshabers Generalfeldmarschall Paulus seinen von Stunde zu Stunde aufwühlenderen, dramatischen Fortgang...

minuten Züge, mit denen das Antlitz des Kriegers den Kämpfer erschrecken kann. Um so leuchtender aber hebt sich von diesem furchtbaren Hintergrunde das Vorbild der Helden ab...

Mehr als einmal bereits wurde ausgesprochen, daß in diesem Heldenkampfe, was Tapferkeit und Selbstengehung anbelangt, kein Unterschied besteht...

Die Auszeichnung der beiden Männer, die an der Spitze unserer in Stalingrad bis zum letzten kämpfenden Truppen stehen, erhebt sich weit hinaus, über eine persönliche Rangerhöhung...

Letzter Widerstand in Stalingrad

Auch gestern schwerste Kämpfe

Berlin, 31. Januar

Der Kampf der 6. Armee in Stalingrad nimmt unter persönlicher Führung ihres Oberbefehlshabers Generalfeldmarschall Paulus seinen von Stunde zu Stunde aufwühlenderen, dramatischen Fortgang...

den Verteidiger von Stalingrad auszeichnet, so empfindet das ganze deutsche Volk hierin einen Ausdruck der dankbaren Ehrfurcht und Bewunderung für seine besten Söhne...

Mehr als einmal bereits wurde ausgesprochen, daß in diesem Heldenkampfe, was Tapferkeit und Selbstengehung anbelangt, kein Unterschied besteht...

Der Kampf der 6. Armee in Stalingrad nimmt unter persönlicher Führung ihres Oberbefehlshabers Generalfeldmarschall Paulus seinen von Stunde zu Stunde aufwühlenderen, dramatischen Fortgang...

verschiedenen Abschnitten, vor allem in der Steppe südlich des Manytsch, rannen starke feindliche Kräfte wiederholt gegen die deutschen Stellungen an...

Hundert deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unterstützten zusammen mit Zerstörer- und Schlachtflierverbänden wirkungsvoll die Operationen des Heeres...

Zwischen Kuban und unterem Don setzten die Bolschewisten ihre vergeblichen Versuche, die deutschen Linien zu durchbrechen, auch am 30. 1. fort...

pen erwehren sich unsere Soldaten mit unvorstellbarer Härte und Todesverachtung der konzentrisch geführten bolschewistischen Angriffe...

Roosevelt und Vargas konferieren

Es ging um Dakar und Gummis

Eigener Bericht des Völkischen Beobachters

v. m. Lissabon, 31. Januar Auf der Rückreise nach Washington traf Roosevelt, wie bereits berichtet, in Nordbrasilien mit dem brasilianischen Präsidenten Vargas zu einer Besprechung zusammen...

Im amtlichen Kommuniqué über die Begegnung der beiden Staatschefs wird zum erstenmal offiziell die Anwesenheit nordamerikanischer Truppen in Brasilien zugegeben...

Hauptgegenstand der Besprechungen scheint der französische Hafen Dakar gewesen zu sein. Das Kommuniqué teilt dazu mit:

Zwischen Präsident Roosevelt und Präsident Vargas besteht volles Einverständnis darüber, daß man in permanenter und klarer Form garantieren muß, daß die Küste Westafrikas und Dekar, ganz gleich, unter welchen Umständen...

Die Präsidenten erklärten, die Begegnung gab uns Gelegenheit, die zukünftige Sicherheit Amerikas zu studieren. Unserer Meinung nach sind alle amerikanischen Republiken an diesem Problem in gleicher Form interessiert und berührt.

Nachtrag zu Casablanca

Von unserer Stockholmer Schriftleitung

Stockholm, 31. Januar

Wenn bisher von den Ereignissen der Konferenz von Casablanca außer dem für die Beteiligten offenbar etwas peinlichen Zusammentreffen de Gaulle — Giraud an Resultaten nicht viel zu bemerken war, so ist es jetzt allerdings klar geworden, daß eine Erleichterung der Pressezensur Eisenhower auf der Konferenz besprochen und auch beschlossen wurde...

Danach dürfte einer der wichtigsten Reibungspunkte zwischen den Franzosen und den sogenannten Alliierten der sein, daß General Giraud verlangt, in Nordafrika nach eigenen Grundsätzen und ohne Einmischung „von außen“, d. h. von amerikanischer und britischer Seite, handeln zu können...

Unter dem Vorzeichen noch in Haft befindlichen Personen befindet sich auch ein d'Astier de la Vigerie, ein Bruder der rechten Hand de Gaulles...

Persönliche Schritte des amerikanischen politischen Vertreters Murphy und dessen britischen Kollegen MacMillan bei Giraud hätten zu keinem Resultat geführt...

Der Gouverneur von Marokko, General Nogues, spreche sich offen und höflich mit der sogenannten Alliierten aus. Der französische Pressenzensor Rigaud habe absichtlich das Kommuniqué über das Zusammentreffen de Gaulle — Giraud verzerrt...

Die Erregung der brasilianischen Öffentlichkeit über die beabsichtigte Entsendung brasilianischer Truppen nach Afrika ist so groß, daß der Polizeipräsident der Bundeshauptstadt Nachrichten über die Anwesenheit brasilianischer Militärs auf dem schwarzen Kontinent öffentlich dementieren mußte...

Roosevelt dürfte die brasilianische Zurückhaltung gegenüber seinen Dakarplänen aus dem Hintergrund des Kautschuks gebrochen haben. Beim Anschluß an die nordamerikanische Politik erhoffte Brasilien für sich die Rolle des ersten Kautschuklieferanten der Alliierten...

Hiesige Beobachter meinen, daß Roosevelts Besuch in Liberia, seine Rohstoffbesprechungen mit dem Negerpräsidenten Barclay und die ostentative Besichtigung der liberischen Kautschukplantagen durch den USA-Präsidenten für Brasilien einen Wink mit dem Zaunpfahl darstellen sollten...

Es liegt auf der Hand, daß diese Mitteilungen in der Londoner Presse ein ungewöhnliches Aufsehen erregt haben, wobei sie feststellt, daß trotz der kürzlichen gemeinsamen Erklärungen de Gaulles und Eisenhower...

Europas Presse zum 30. Januar

Gedenktag der europäischen Solidarität

Eigene Berichte des Völkischen Beobachters

Wie sehr der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution Bestandteil des europäischen Bewusstseins geworden ist, beweist ein Blick in die internationale Presse...

Die ungarische Presse gedenkt des zehnten Jahrestages der Machtergreifung des Führers in tiefster empfindender Schicksalsverbundenheit und mit einer Erneuerung des Kampfgelobnisses und der Zuversicht in den schließlichen Endsieg...

„Wenn es wahr ist“, schreibt nach einer eingehenden Würdigung der Bedeutung des Tages der Regierung nahebestehende „Uj Magyaraság“, daß Hitler heute nicht nur seinem Volke sondern dem ganzen Kontinent gegenüber verantwortlich ist...

Die Rede Görings wird von den Abendblättern bereits in kurzen Auszügen gebracht. Dabei wird in den Titeln und Hervorhebungen der entschlossene Siegeswille Deutschlands hervorgehoben und die Notwendigkeit des Sieges des Reiches und damit Europas betont...

Im „Curentul“ stellt nach einer Würdigung des Aufbauswerkes der nationalsozialistischen Partei Romulus Dianu fest: „Hitler hat dem Krieg nicht gewollt. Er wollte nur die Gerechtigkeit für Deutschland, und diese hätte man ihm gewähren können, wenn die Welt der Gestügten nicht von Hysterikern geleitet worden wäre...“

Man kann an den Feiern des nationalsozialistischen Deutschlands zum 10. Jahrestag der Machtübernahme nicht besser teilnehmen, als wenn man sich die Frage stellt, was aus uns allen, aus jedem einzelnen geworden wäre, wenn der Bolschewismus nicht auf seinem Wege das nationalsozialistische Deutschland mit seiner Wehrmacht, seiner geistigen Einheit und seinem Glauben gefunden hätte...

Einem Leitartikel geht „Messaggero“ auf die kriegsmäßig erste Feier des Jahrestages ein, der zu einem Gedenktag für alle wird, an dem jeder über die Ereignisse und die Tragweite der revolutionären Entwicklung während der vergangenen zehn Jahre nachdenken soll...

Die ungarische Presse gedenkt des zehnten Jahrestages der Machtergreifung des Führers in tiefster empfindender Schicksalsverbundenheit und mit einer Erneuerung des Kampfgelobnisses und der Zuversicht in den schließlichen Endsieg...

„Wenn es wahr ist“, schreibt nach einer eingehenden Würdigung der Bedeutung des Tages der Regierung nahebestehende „Uj Magyaraság“, daß Hitler heute nicht nur seinem Volke sondern dem ganzen Kontinent gegenüber verantwortlich ist...

Die Rede Görings wird von den Abendblättern bereits in kurzen Auszügen gebracht. Dabei wird in den Titeln und Hervorhebungen der entschlossene Siegeswille Deutschlands hervorgehoben und die Notwendigkeit des Sieges des Reiches und damit Europas betont...

Im „Curentul“ stellt nach einer Würdigung des Aufbauswerkes der nationalsozialistischen Partei Romulus Dianu fest: „Hitler hat dem Krieg nicht gewollt. Er wollte nur die Gerechtigkeit für Deutschland, und diese hätte man ihm gewähren können, wenn die Welt der Gestügten nicht von Hysterikern geleitet worden wäre...“

Man kann an den Feiern des nationalsozialistischen Deutschlands zum 10. Jahrestag der Machtübernahme nicht besser teilnehmen, als wenn man sich die Frage stellt, was aus uns allen, aus jedem einzelnen geworden wäre, wenn der Bolschewismus nicht auf seinem Wege das nationalsozialistische Deutschland mit seiner Wehrmacht, seiner geistigen Einheit und seinem Glauben gefunden hätte...

Einem Leitartikel geht „Messaggero“ auf die kriegsmäßig erste Feier des Jahrestages ein, der zu einem Gedenktag für alle wird, an dem jeder über die Ereignisse und die Tragweite der revolutionären Entwicklung während der vergangenen zehn Jahre nachdenken soll...

Einem Leitartikel geht „Messaggero“ auf die kriegsmäßig erste Feier des Jahrestages ein, der zu einem Gedenktag für alle wird, an dem jeder über die Ereignisse und die Tragweite der revolutionären Entwicklung während der vergangenen zehn Jahre nachdenken soll...

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Girauds noch keine Aussicht für eine gemeinsame Arbeit zwischen ihnen vorfinden sei. Beide betrachteten sich als die legitimen Vertreter Frankreichs...

Begrüßungstelegramm Dr. Leys an den Führer

anlässlich der Tagung der Reichsarbeitskammer Berlin, 31. Januar Von der Tagung der Reichsarbeitskammer sandte Reichsleiter Dr. Ley an den Führer das nachstehende Telegramm:

Am Vortage zum zehnten Jahrestag Ihrer Machübernahme grüßen Sie, Führer, Millionen schaffender deutscher Menschen...

Nicht unnötig an die Dr.-Goebbels-Rundfunkspende schreiben!

Infolge der kriegsbedingten Verknappung der Rundfunkgeräte, Röhren und Einzelteile, ist die Dr.-Goebbels-Rundfunkspende nicht mehr in der Lage, die zahlreich einlaufenden Gesuche der Volksgenossen wie bisher zu erledigen...

Europas Presse zum 30. Januar

Helsinki

In der finnischen Presse wird in Schlagworten hervorgehoben, daß Europa nicht ohne Deutschland leben könne und die Entscheidung über den Sieg oder die Vernichtung sein werde...

Preßburg

In einer Ansprache zum 30. Januar gab der slowakische Staatspräsident einen Rückblick auf den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung und ihren Sieg...

Agram

Seit zwei Tagen steht die gesamte kroatische Presse vollkommen im Zeichen des 30. Januar. Sie würdigt in Leitartikeln und ausführlichen Aufsätzen den durch dieses Datum symbolisierten Ausdruck einer neuen Zeit...

deute, sondern auch für alle anderen Völker Europas. Die Machtergreifung durch den Nationalsozialismus habe auch für das kroatische Volk die Hoffnung gebracht...

Madrid

Die spanischen Zeitungen haben in ihren Leitartikeln zum 30. Januar einmütig hervor, daß die Rettung Europas vor dem Gefahr des Bolschewismus ausschließlich das Verdienst des Führers und des deutschen Volkes ist.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 31. Januar Der Führer hat befördert: Im Heer: Mit Wirkung vom 1. Dezember 1942 zu Generalleutnant: die Generalmajor... Im Artillerie: Mit Wirkung vom 1. Januar 1943 zu Generalobersten: die Generale der Infanterie...

Blätter stellen offen die Frage, was aus Europa und auch aus Spanien geworden wäre ohne den Titanenkampf eines einzigen Mannes: Adolf Hitler. Sie gehen rückblickend auf die Übersticht und über die Marksteine seiner politischen Laufbahn...

Erfolge italienischer U-Boote im Mittelmeer

Rom, 31. Januar Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Starke feindliche, von Panzern und heftigem Artilleriefeuer unterstützte Verbände griffen unsere Stellungen im westlichen Tripolitanien an...

Verlängerung der Frist für die Abgabe der Steuererklärungen

Berlin, 31. Januar Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß die Erklärungen für die Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Heimatsteuer 1942 und für die Gewerbesteuer 1943 in diesem Jahr erst spätestens am 31. März 1943 abzugeben sind.

Das 150. deutsche Volkskonzert

Berlin, 31. Januar Zum 150. Male ging am Sonntagmorgen das deutsche Volkskonzert des Großdeutschen Rundfunks durch den Äther. Es war eine Jubiläumsendung großartiger Art...

Zwischen Kaukasus und unterem Don Gegenangriffe deutscher Panzerverbände

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An den hart umkämpften Abschnitten der Ostfront behaupteten sich unsere Truppen in entschlossener Abwehr. Frisch herangeführte Reservengruppen griffen in die Kämpfe ein und festigten die Lage.

In Stalingrad schob sich der Feind zunächst von allen Seiten näher an die Abwehrstellungen heran und griff dann konzentriert an. Die unter persönlicher Führung des Generalfeldmarschalls Paulus heldhaft kämpfende städtische Kampfgruppe wurde auf engem Raum zusammengepreßt...

Im Raum zwischen Kaukasus und dem unteren Don führten deutsche Panzerverbände wiederum Gegenangriffe und vernichteten eingeschlossene oder abgeschnittene Kräfte des Feindes. Eine Panzerdivision brachte hierbei über 1000 Gefangene ein.

Westlich von Woronesch wurde dem Feind eine heiß umkämpfte Ortschaft im Gegenangriff entrissen. Die Schlacht dauerte mit zunehmender Heftigkeit an. Die Luftwaffe führte starke Schläge gegen marschierende Kolonnen, Fahrzeuganstaltungen und rastende Truppen.

Am Ladogasee wurden auch gestern Massenangriffe, die der Feind mit starker Artillerie- und Panzerunterstützung führte, unter hohen Verlusten für den Angreifer abgewiesen oder schon in der Bereitstellung zerschlagen.

Der Feind griff mit Unterstützung starker Artillerie- und Panzerverbände die Stellung unserer Truppen in West-Tripolitanien an. Er wurde unter schweren Verlusten an Menschen, Fahrzeugen und Waffen abgewiesen.

In Tunesien scheiterten feindliche Gegenangriffe gegen unsere in den letzten Tagen neu gewonnenen Stellungen. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen acht feindliche Flugzeuge ab.

Während des Tages führte eine geringe Zahl leichter britischer Bomber Störflüge mit vereinzelt wirkungslosen Bombenwürfen über Norddeutschland bis zur Reichshauptstadt durch. Hierbei verlor der Feind fünf Flugzeuge.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten am Tage eine Hafenstadt der britischen Kanalküste. Deutsche Unterseeboote versenkten im Nordatlantik, im Mittelmeer und im Nordlichen Eismeer neun feindliche Handelsschiffe mit zusammen 45 000 BRT.

Generalfeldmarschall Paulus und Generaloberst Heitz

Generalfeldmarschall Friedrich Paulus, der heldenhafte Oberbefehlshaber der 6. Armee, wurde am 23. 9. 1890 als Sohn des Verwaltungsinspektors Ernst Paulus in Breitenau (Kreis Melsungen) geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Wilhelm-Gymnasium zu Kassel studierte er zunächst zwei Semester Rechts- und Staatswissenschaften...

Feldartillerie-Regiment 36 ein. Als Hauptmann und Batteriechef rückte er 1914 ins Feld, kämpfte die ersten beiden Kriegsjahre in Frankreich, die letzten beiden in Frankreich und wurde nach dem Weltkrieg in das Hunderttausend-Mann-Heer übernommen. Er tat Dienst im damaligen Reichswehrministerium an der Artillerieschule und bei verschiedenen Truppenteilen...

„Junge Kunst im Deutschen Reich“

Am 6. Februar wird im Künstlerhaus in Wien eine Ausstellung moderner Malerei eröffnet. Die unter dem Titel „Junge Kunst im Deutschen Reich“ veräußerten will, daß das Element der Farbe in der Malerei der Gegenwart das Dominierende ist. „Junge Kunst“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht eine Beschränkung auf eine Altersklasse, sondern den umfassenden Begriff des Jungen innerhalb der lebenden Generationen.

daß allen Stürmen, Experimenten und Krisen der Malerei der letzten Jahrzehnte zum Trotz die Linie des Malerischen von XIX. Jahrhundert brüchlos bis in unsere Tage reicht. Das Leitwort, das über dieser Entwicklung steht, heißt nicht das Neue wollen, sondern das Alte neu sein. Diese Künstler, die in Wien ausstellen, sind nicht Neuerer, sondern Bewahrer — Bewahrer der hohen geistvollen Werte des Malerischen — in dem Worte „bewahren“ steckt nicht zufällig der Stamm „wahr“, etwas „be-wahren“, das heißt: etwas „Wahres“ erhalten. Wahr aber ist allein das, was fruchtbar ist, wie Goethe einmal gesagt hat, und in seiner fruchtbarsten Fruchtbarkeit hat der malerische Gedanke in der Pinselführung Europas von den Pompejanischen Wandmalereien, von Grünewalds mystischen Farbvisionen, von Rembrandts Dämmergründen und dem späten Tizian an bis zu Guardi, Goya, Manet und Corinth seine Wahrheit und ewig gültige Lebendigkeit durch die Jahrhunderte bis zum heutigen Tage immer wieder bewiesen und wird sie auch durch diese Ausstellung von neuem mitbeweisen.

In den strengeren Formen der Plastik könnte man wohl eher als in der Malerei von einem neuen Beginn sprechen. Die Reinigung von allem Barockhaftem, hat in den entscheidendsten bildnerischen Erscheinungen zu einer archaisch-frühen Strenge und Formelhaftigkeit geführt, die manchmal an die monumentale bildnerische Zeichensprache Ägyptens oder des vorklassischen Hellas erinnert. Auch hier handelt es sich um die Heraushebung des künstlerischen Grundprinzips der Plastik, des Urwerts des Plastischen, in dessen karger Wucht noch das strenge Gesetz des Tektionischen gefesselt ruht.

Ob in Ägypten, in Hellas, in Byzanz oder in der Romantik — immer wieder steht am Beginn neuer Wendens solches Bestimmen auf die Grundwerte der bildnerischen Form. Und die Grundwerte der bildnerischen Form, die sich so schnell als wenn wir die Mehrzahl der bildnerischen Arbeiten aus dieser Schau ansehen, daß wir im Zusammenklang mit einer sich erneuernden Architektur auch wieder einer Epoche verjüngter kraftvoller Plastik entgegengehen.

Italienische Meisterinstrumentalisten

Lilla d'Albore Hochkultiviertes italienisches Musiktalent gab zwei Abenden in dieser veranstaltungsgereichen Konzertreihe besonderes Gepräge. An der Geigenkunst in München seit Jahren bekannten Römern Lilla d'Albore fesselt vor allem die ungewöhnliche Ausdrucksintensität. Man spürt beim Spiel die rasig vornehmsten Künstlerin den Einsatz des ganzen Menschen. Alles was sie vermittel, wirkt unheimlich lebhaft und scheint jeder konventionellen Darstellungsmittel entzogen. Nicht nur romantisches Begehren der Form oder kantabile Eleganz sind bei ihr die auffallenden Eigenschaften, das gehört vor allem noch leidenschaftliches Sichversenken und nerviges Gespanntheit. Wiedermum stand der temperamentvollen Künstlerin als plastischer Mitgestalter Hubert Gieseler zur Seite. Wer dieses in jedem Eintrich glänzend zusammenfassende Duo, die Sonate von Casar Franck vortragen hörte, dem wurde das albenkante Werk von einer ganz neuen Seite nahegebracht, so großartig und prachtvoll ausweichend wie die Wiedergabe Tarulis (p-moll-Sonata, Smetana) warmpolierter Geung „Aus der Heimat“ sowie glühende Virtuosenstücke von Paganini und Sarasate bildeten die übrigen Nummern des höchst beifällig aufgenommenen Programms.

Konzert Julius Patzak

Julius Patzak ist ein Sänger, der stets mit künstlerischem Intellekt der Ausprägung der Werke sich zuwendet. So auch, als er für KDF in der überfüllten Tonhalle sang. Bestrickend wie immer war das Piano, das im Raum verwebend, zarte Gesänge von Schubert in verklärtem Glanz erstehen ließ. Auch bei Liedern von Brahms konnte man die musikalische Beherrschung der musikalischen Ausdrucksmittel bewundern, um bei Straußens leidenschaftlicher Lyrik sich auch noch an der dynamischen Entfaltung dieses kultivierten Tenors zu erfreuen. Natürlich erwarteten Arion von Glück, Bizet u. a. studehülle Registerung der Hörerschaft, welche Zugaben erzwang die gerne gegeben wurden. Am stürmischen Beifall baute auch der am Flügel überaus sensibel mitgestaltende Dr. Franz Hallsch redlichsten Anteil. Grete Bonifatius

Münchener Veranstaltungen

Geburtsstiftung für Zar Boris III.

Am Vorabend des 49. Geburtstages S. M. des Zaren Boris III. von Bulgarien hatte der Königlich-Bulgarianische Generalkonsul zu einer Feierstunde in der Festhalle des Künstlerhauses eingeladen.

erschütterlichen Freundschaft zu Deutschland besonders hervorhob. Georgi N. Piffi machte sich zum Sprecher der Empfindungen des Vorkriegs-Patrioten und zeichnete in warmen Worten ein Bild des Zaren, der sich die Liebe seines Volkes gleichermaßen als Soldat wie als Volksherr zu erlangen wußte.

Der Regie des musikalischen Darbietungen eröffnete Opernregisseurin Milka Poprussewa-Paskalewa mit dem sehr ausdrucksvollen Vortrage einer Arie aus Verdis „Macché das Schicksal“ und einem bulgarischen Volkslied. Der Kraftvoll und heimlich bulgarische Volkslied ebenfalls vollendet. Georgi Belfia ergriff ebenfalls mit einem heimischen Volkslied, dem eine Arie aus „Fedora“ von Giordano voranging. Dr. Franz Hallsch unterstützte beide Sänger als feinsinniger Begleiter an Flügel. Den wirkungsvollen Beschluß des Abends bildete die von Danka Kurteva-Dikova mitstimmte Wiedergabe von Opernarien von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms (moll-Sonate). Dem Künstlern dankte reichlich und herzlich Beifall.

Bayrisches Staatsschauspiel

Angela Sallocker bezieht ihr Gastspiel am Bayrischen Staatsschauspiel als Hero in Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“, das am 2. Februar erstmals wieder in der Spielplan aufgenommen wird. Die Besetzung der Rollen ist unverändert mit Ausnahme des Oberwärters, den Rudolf Vogel spielt, Inszenierung: Arnulf Schröder.

Staatsoperette

Die Vorstellung „Liebling der Welt“ am Dienstag, 2. Februar, beginnt bereits um 17 Uhr. Wochenprogramm der Vorträge im Deutschen Museum. Lichtbildvorträge: Montag, 1. Febr., 17 Uhr, Calanostre in der Natur (Rückhoff), Saurestr. 17, 17 Uhr, Der Fernsehbruderdud, Dr. Fr. Puchs, Film (Vorführung: 2. und 6. Februar, 17 Uhr, Deutsche Monatschau, Vorträge im Festsaal, Donnerstag, 11. Februar, 19 Uhr, Kopenikus und die Fixsterne, Prof. Dr. O. Heckmann, Sternwarte Hamburg.

Der Rundfunk am Montag: Reichsoperette am 17.00-18.00. Klassische Solistenmusik. 17.15-18.00. Eine unterhaltsame Stunde. Einlage: 18.00-18.10. Das neue Buch. 18.30-19.00. Der Zeitgeist. 19.00 bis 19.15 Wehrmachtvortrag: Unser Heer. 19.20 bis 22.00. Für jeden etwas.